



## Brustkrebsfrüherkennung per hochsensiblen Tastsinn

Blinde Spezialistin unterstützt Diagnostik

Auf Seite 4

---

### Tiefe Hirnstimulation

Eine Option bei  
Morbus Parkinson

Seite 5

---

---

### Ihre Reha ist bei uns sicher!

Umfassende Hygiene-  
und Schutzmaßnahmen

Seite 12

---

---

### Neue orthopädische Sprechstunde

Weiterer Facharzt  
im MVZ Oelsnitz

Seite 16

---

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter uns liegt ein Jahr geprägt von Einschränkungen, Ängsten und Herausforderungen, in denen wir nicht immer sofort wussten, wie wir damit umgehen sollen. Unser Leben – sei es beruflich oder privat – hat sich durch die Covid-19-Pandemie verändert. Unsere Mitarbeiter\*innen haben sich unermüdlich für unsere Patienten eingesetzt, haben schnell und professionell auf Krisensituationen reagiert und neue Versorgungskonzepte entwickelt, um Sie, liebe Patienten, zu schützen und den Versorgungsauftrag aufrecht zu erhalten. Dabei sind wir manchmal an unsere Belastungsgrenzen gestoßen.

Dieses Jahr war und ist aber auch ein Jahr voller Hoffnung und vor allem Zusammenhalt. Wir achten aufeinander, halten Abstand und sind dadurch einander näher. Manche Maßnahmen, wie das Besuchsverbot, sind nicht immer auf volles Verständnis gestoßen, dennoch erfuhren wir eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen!

DANKE an all unsere Mitarbeiter\*innen im Paracelsus-Klinikum Sachsen, für ihren unermüdlichen und kraftvollen Einsatz unter diesen erschwerten Bedingungen und für den professionellen Umgang mit dieser Krise. Wir halten dies nicht für selbstverständlich und sind stolz, solche Mitarbeiter\*innen zu haben.

DANKE an unsere Patienten, für ihr Vertrauen in unsere Behandlung und ihr Verständnis für so manche Einschränkung während des Klinikaufenthaltes.

DANKE an die Angehörigen unserer Patienten, die Verständnis für die Schutzmaßnahmen und Besuchsverbote gezeigt haben.

DANKE an die Angehörigen und Freunde unserer Mitarbeiter\*innen, ohne die diese oft schwierige Zeit noch schwerer gefallen wäre.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und ein neues Jahr, in dem man sich hoffentlich auch wieder persönlich nah sein kann. Geben Sie auf sich und Ihre Angehörigen Acht und bleiben Sie gesund.

Ihre Klinikmanager\*innen vom Paracelsus-Klinikum Sachsen

## Inhalt

### Titelthemen

- Brustkrebsfrüherkennung per hochsensiblen Tastsinn | Seite 4-5
- Tiefe Hirnstimulation – eine Option bei Morbus Parkinson | Seite 5-6
- Ihre Reha ist bei uns sicher! | Seite 12-13
- Neue orthopädische Sprechstunde | Seite 16

### Medizin trifft Qualität

- Rehabilitation nach Behandlung eines Mammakarzinoms | Seite 7
- Schnell zurück in ein bewegungsreiches Leben | Seite 8
- Migräne: Attacke im Kopf | Seite 9
- Neues Herzkatheterlabor in Zwickau | Seite 15

### Unsere Gesundheitsfamilie

- Wundversorgung in der Ausbildung | Seite 3
- Arbeiten am Limit | Seite 14
- Dem Code auf der Spur | Seite 18
- Junge Ärztin tritt Nachfolge an | Seite 19
- Neuer Chefarzt Neurologie | Seite 19

### Aktuelles aus den Kliniken

- MVZ im Überblick | Seite 10-11
- Diagnose: Benzin im Blut | Seite 17

# Wundversorgung in der Ausbildung

## Behandlung ohne lange Wartezeiten

In Deutschland leiden mehr als 4 Millionen Menschen an chronischen Wunden. Diese chronischen Wunden sind Hautdefekte, die u. a. auf Krankheiten wie Diabetes, chronisch venöse Insuffizienz oder periphere arterielle Verschlusskrankheiten zurückzuführen sind und die trotz entsprechender Behandlung nicht innerhalb von sechs Monaten abheilen. Patienten mit chronischen Wunden haben neben der körperlichen Beeinträchtigung auch oft starke Schmerzen, Einschränkungen in ihrer Selbständigkeit und leben oft sozial zurückgezogen.



Wundmanagerin Doreen Baumann (Mitte) erklärt die Vorgehensweise beim Reinigen einer Wunde.



**Azubis in kompetenten Händen**  
Die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung in Adorf und Schöneck sieht im 2. Ausbildungsjahr einen Einsatz in einer ambulanten Praxis vor. In der an unserer Schönecker Klinik etablierten Hausarztpraxis, in der auch eine Wundpraxis integriert ist, können unsere Azubis den Praxis-Arbeitsalltag kennenlernen.

Doreen Baumann arbeitet als Wundexpertin in der angeschlossenen Wundpraxis. Sie erklärt unseren Azubis den Aufbau der Haut, dem größten und nervenreichsten menschlichen Organ und vermittelt einen Überblick über die verschiedensten Varianten der speziellen Wundversorgung. Die Azubis erler-

nen das Reinigen der Wunde, welche Wundaufgaben wann zum Einsatz kommen und die Anforderungen an einen Wundverband. Die jungen Kollegen profitieren für ihren weiteren Berufsweg von diesem Einsatz. Nach der Ausbildung können sie sich zum Wundmanager weiterbilden. Mit der zukünftigen generalistischen Pflegeausbildung ist der Einsatz in einer Praxis nicht explizit vorgesehen, jedoch als Wahlpraxiseinsatz im 3. Lehrjahr möglich.

### Behandlung ohne lange Wartezeiten

In der Wundpraxis werden die Patienten mit chronischen Wunden ohne lange Wartezeiten behandelt und versorgt. In Absprache mit der

mit der Wundschwester und dem behandelnden Arzt wird die sofortige Mit- und Weiterbehandlung in die Wege geleitet. Jede Wundbehandlung wird auf die individuelle Situation des Patienten und auf die jeweilige Phase der Wundheilung angepasst.

Während des stationären Aufenthaltes werden die Patienten mit chronischen Wunden durch speziell ausgebildete Wundmanager versorgt.

Nach dem Aufenthalt kann eine kurzfristige Weiterbehandlung in der Wundpraxis erfolgen, um auf Dauer einen optimalen Behandlungserfolg zu erreichen und die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen.

### Zukünftiges Wundzentrum in Schöneck

In Kooperation mit der chirurgischen Abteilung und perspektivisch auch mit den anderen Abteilungen der Klinik wird am Paracelsus-Klinikum Sachsen am Standort Schöneck ein Wundzentrum aufgebaut.

Bereits in diesem Jahr fand das 1. Schönecker Wundsymposium unter dem zentralen Motto „Die Kraft der Natur“ statt. Im Fokus stand das Thema Wundmanagement. ■

### Kontakt

**Paracelsus MVZ  
Chirurgie Schöneck**  
Albertplatz 1  
08261 Schöneck/Vogtland

**Terminvereinbarung:**  
T 037464 85-1400  
chirurgie@schoeneck.pkd.de

**Wundpraxis  
Paracelsus-Klinik Schöneck  
Wundpraxis – Doreen Baumann**  
Albertplatz 1  
08261 Schöneck/Vogtland

**Terminvereinbarung:**  
T 017327 83 971  
wundpraxisbaumann@t-online.de

Interesse an einer Ausbildung zur Pflegefachkraft, als Operationstechnischer- oder Anästhesietechnischer Assistent?

**Dann meldet Euch unter**  
T 037464 85-1100  
Ansprechpartnerin für die Ausbildung ist Britta Scherzer  
britta.scherzer@pkd.de





## Brustkrebsfrüherkennung per hochsensiblen Tastsinn

Blinde Spezialistin unterstützt Diagnostik am MVZ Reichenbach

Früherkennung ist – auch in Corona-Zeiten – äußerst wichtig. Jede siebte Frau erhält im Laufe ihres Lebens eine Brustkrebsdiagnose. Das Mammakarzinom ist die häufigste Krebsart bei Frauen. Die gute Nachricht: Brustkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird. Denn nicht der Tumor in der Brust ist lebensbedrohlich, sondern seine Metastasen, wenn er bereits in den Körper gestreut hat.

Eine ergänzende und sinnvolle Diagnosemethode für Brustkrebs ist die Taktilographie: eine sehr gründliche 30 bis 50-minütige Tastuntersuchung in drei Tiefenschichten der Brust. Die erfahrene Medizinisch-Taktile Untersucherin (MTU) Christine Kanetzki untersucht ab Januar 2021 Frauen jeden Alters mit der Taktilographie-Methode im MVZ Reichenbach. Jede interessierte Frau, egal ob Patientin im MVZ oder nicht, kann die Taktilographie dort wahrnehmen.

Christine Kanetzki ist beim Sozial- und Inklusionsunternehmen discovering hands angestellt, das blinde und stark sehbehinderte Frauen zu MTUs qualifiziert. Das Unternehmen discovering hands hat dieses Tätigkeitsfeld entwickelt und durch wissenschaftliche Studien die Wirksamkeit der Taktilographie be-



stätigen lassen. Bereits 29 gesetzliche und alle privaten Krankenkassen übernehmen die Kosten. Anderweitig versicherte Frauen können sie als IGeL-Leistung wahrnehmen. Christine Kanetzki ist blind und verfügt, wie die meisten stark behinderten Menschen, über einen besonders sensiblen Tastsinn. Damit ertastet die Spezialistin etwa 30 Prozent mehr Gewebeveränderungen in der Brust als Ärzte, bei sehr kleinen Veränderungen sind es sogar 50 Prozent.

„Wir haben mit ihr ein wirkungsvolles und nebenwirkungsfreies zusätzliches Diagnoseverfahren. Ich sehe in dieser Methode eine hilfreiche und sensible Ergänzung zu der üblichen Tastuntersuchung.“

### Kontakt

**Paracelsus MVZ | Gynäkologie Reichenbach**  
Plauensche Straße 37  
08468 Reichenbach

**Christine Kanetzki**  
T 03765 54-2401

**Sprechzeiten:**  
Mi 9.00 - 15.00 Uhr, nur nach Vereinbarung

Die Taktilographie stellt keinen Ersatz für das Mammographie-Screening oder die Sonographie der Brustdrüse dar, wird aber gerade von Patientinnen mit ‚Apparateangst‘ gern angenommen. Bei einem abklärungsbedürftigen Tastbefund stellt sich die Patientin immer zuerst bei ihrem behandelnden Frauenarzt vor“ erklärt Dr. med. Annett Feist, Chefärztin für Gynäkologie an der Paracelsus-Klinik Reichenbach.

Während der apparatfreien Untersuchung tastet die MTU nach einem standardisierten und evaluierten Verfahren die Brust der Patientin vollständig ab. Sie teilt der Ärztin bei einem auffälligen Befund mit, wo genau er sich befindet. Dr. med. Annett Feist stellt direkt im Anschluss aufgrund ihres Befundes die exakte medizinische Diagnose

und nimmt, falls erforderlich, weitere Untersuchungen wie z.B. Ultraschall vor.

„Das Schönste an meinem Beruf ist, dass ich so viel Zeit für meine Patientinnen habe und sie durch die regelmäßige Früherkennung gut versorgt weiß“, erzählt die Tastexpertin. „Ich bin ihre Zuhörerinnen und Ratgeberin und kann ihnen Sicherheit geben, auch weil ich mich laufend fortbilde.“

Christine Kanetzki wohnt mit ihrem Lebensgefährten, drei Kindern und vielen Tieren auf einem Bauernhof. Sie wurde in Schwerin geboren, besuchte die Blindenschule, absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und machte in Hannover an der Fachhochschule mit lauter Sehenden ihr Wirtschaftsabitur. Seit 2014 arbeitet sie als MTU. ■

„Ich habe viel Zeit für meine Patientinnen und gebe ihnen Sicherheit“

94 % der Patientinnen würden die Taktilographie erneut wahrnehmen, 99 % weiterempfehlen.

Die Taktilographie als zusätzliche Diagnosemethode ist in jedem Alter sinnvoll: Für Frauen ab 50 bietet sie in Kombination mit dem Mammographie-Screening und der jährlichen Untersuchung durch den Gynäkologen eine optimale Früherkennung. Jüngeren Frauen bietet sie umso mehr Sicherheit.

Eine Studie des Brustforschungszentrum der Universität Erlangen ergab, dass die Patientinnen äußerst zufrieden mit der MTU-Untersuchung sind. Sie schätzen die Ausführlichkeit und die Zuwendung der MTUs sehr. Eine wichtige Rolle spielt auch die psychologische Betreuung der Patientinnen.

[www.discovering-hands.de](http://www.discovering-hands.de)

d:  
discovering  
hands  
taktile diagnostik

## Die tiefe Hirnstimulation

Eine Option bei Morbus Parkinson an der Paracelsus-Klinik Zwickau

Die Parkinson Krankheit gehört zu den am besten untersuchten neurologischen Erkrankungen. Entsprechend hoch ist auch die Vielfalt an therapeutischen Optionen, die diesen Patienten angeboten werden können. Die Therapie der ersten Wahl sind Medikamente. Obwohl diese keinen heilenden Effekt haben, lassen sich Symptome sehr gut behandeln. Steifigkeit, Bewegungsarmut und Zittern sprechen zunächst gut auf Medikamente an.

Bei einem Teil der Patienten treten aber nach einigen Jahren sogenannte Fluktuationen auf. Das sind rasche Wechsel zwischen guten und schlechten Phasen. Diese erschweren den Tagesablauf erheblich. Verbindliche Planungen werden dadurch zunehmend schwieriger. Die Patienten können ihre Phasen mit verminderter Beweglichkeit kaum vorhersagen. Das beeinträchtigt die Lebensqualität.

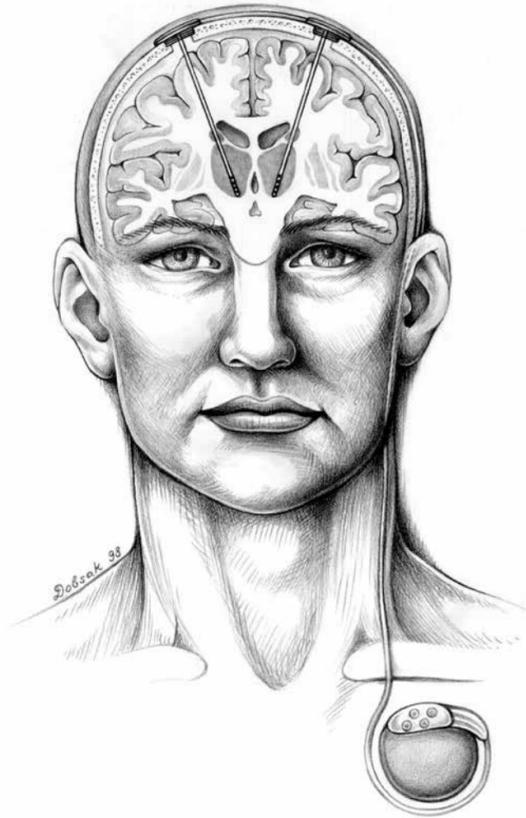
Es kommt zu Einbußen sowohl im beruflichen als auch im familiären und sozialen Leben.

Patienten mit starken Fluktuationen, oder mit hartnäckigem Zittern oder solchen, die die Medikamente aufgrund von Nebenwirkungen nicht vertragen, kann mithilfe eines chirurgischen Verfahrens geholfen werden: der tiefen Hirnstimulation. Viele schrecken aber beim Gedanken an eine Operation am Gehirn erst mal zurück. Insbesondere deswegen, weil die Operation der tiefen Hirnstimulation auch heute immer noch mit einer Wachoperation, also einem Eingriff bei vollem Bewusstsein, in Verbindung gebracht wird. Das ist falsch! An vielen internationalen Zentren, darunter auch in der Paracelsus-Klinik Zwickau, erfolgt die Operation in Allgemeinnarkose. Die Narkose wird speziell auf die Parkinson-Krankheit abgestimmt. Über



System zur tiefen Hirnstimulation

ein kleines Bohrloch werden die Elektroden eingeführt. Das Herzstück des Systems, der Impulsgeber, wird in der gleichen Sitzung, typischerweise unter dem Schlüsselbein, implantiert. Zurück bleiben drei kleine Narben, zwei für die Elektroden, eine für den Impulsgeber. Der stationäre Aufenthalt ist kurz, meist unter einer Woche. Die Abstimmung der Stimulationswerte und die Anpassung der Medikamente erfolgt in enger Kooperation mit der Neurologie.



Ein System zur tiefen Hirnstimulation besteht aus zwei Elektroden, für jede Hirnhälfte eine, einer Verlängerung sowie einem Impulsgeber, welcher typischerweise unter dem Schlüsselbein implantiert wird. Es handelt sich um ein Vollimplantat.

Die Technik der Implantation hat in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Die Verbesserung der bildgebenden Verfahren, allen voran der Kernspintomographie, hat wesentlich

zur Sicherheit und Genauigkeit bei der Operation beigetragen. Daneben gab es aber auch erhebliche Fortschritte in der Technologie der Implantate. Diese wurden nicht nur kleiner und zuverlässiger,

sondern bieten heute auch die Möglichkeit, durch den Einsatz von speziellen, sogenannten segmentierten Elektroden, das elektrische Feld an die individuelle Anatomie der stimulierten Person anzupassen. Dadurch lassen sich der therapeutische Effekt maximieren und gleichzeitig Nebenwirkungen verhindern.

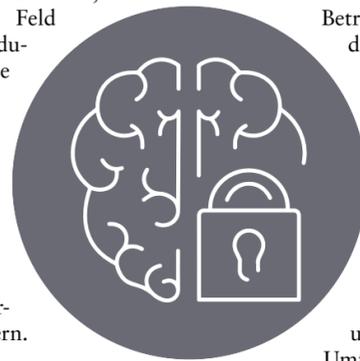
Moderne Systeme zur tiefen Hirnstimulation verfügen über unterschiedliche Programme, auf welche auch die Patient\*innen, je nach Bedarf, zugreifen können. Kommuniziert wird über ein Handgerät, welches ähnlich aussieht wie ein Smartphone. So können die Patient\*innen jederzeit auch selber die Stimulation bedarfsgerecht anpassen.

Die tiefe Hirnstimulation heilt die Krankheit nicht, bringt aber in der

Regel einen gewaltigen Schub an Lebensqualität. Auch die Dosis der Medikamente kann dadurch reduziert werden. Ob sich die Betroffenen nun für diesen Schritt zur chirurgischen Behandlung entscheiden, hängt, neben der Schwere der Erkrankung, auch von Faktoren wie Alter, soziales, berufliches und familiäres Umfeld ab. Einige werden es früh tun, einige

später, manche nie. Auf jeden Fall aber sollten alle Betroffenen über diese wichtige Option informiert sein.

An der Paracelsus-Klinik Zwickau steht ein kompetentes neurologisch-neurochirurgisches Team bereit, welches gerne über diese chirurgische Option informiert und auch die nötigen Vorbereitungen und die Nachsorge durchführt. ■



Neurologisch-neurochirurgisches Team, von links: Prof. Dr. François Alesch, Stereotaktische und funktionelle Neurochirurgie, Dirar Aldabek, Assistenzarzt Neurochirurgie, Prof. Dr. med. habil. Jan-Peter Warnke, Chefarzt Neurochirurgie, Dr. med. Bert Winkler, Chefarzt Neurologie, Barbara Steiger, Oberärztin Neurologie



## Kontakt

**Paracelsus-Klinikum Sachsen  
Zwickau**  
Werdauer Str. 68  
08060 Zwickau

**Prof. Dr. François Alesch**  
Leiter Department  
Neuromodulation  
francois.alesch@pkd.de

<http://zwickau.neuromodulation.de>



**Barbara Steiger**  
Oberärztin Klinik für  
Neurologie  
barbara.steiger@pkd.de  
T 0375 590-1329

# Rehabilitation nach Behandlung eines Mammakarzinoms

## Motivation zur Eigenverantwortung und Selbsthilfe

Bei einer geschätzten Inzidenz von ca. 87 000 Neuerkrankungen/Jahr ist Brustkrebs die häufigste bösartige Erkrankung der Frau. Aber auch Männer können betroffen sein. Im Rahmen der individualisierten Betreuung mit dem Ziel der Heilung durchlaufen die Patienten eine langwierige und teilweise sehr belastende Behandlung, die Chemotherapie, Operation, Bestrahlung und antihormonelle Maßnahmen beinhaltet.

Deshalb sind alle Formen der Rehabilitation von außerordentlicher Bedeutung. Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation/Anschlussheilbehandlung zielen darauf ab, den durch die Krankheit und die Behandlungsfolgen beeinträchtigten körperlichen Zustand und die Leistungsfähigkeit zu bessern, bestehende Funktions- und Bewegungseinschränkungen zu verringern sowie eine Verbesserung der Lebensqualität zu erzielen.



Auch psychische Störungen, Probleme bei der Krankheitsbewältigung und Angstzustände müssen Beachtung in der Betreuung finden. Außerdem sind vorhandene Informationsdefizite zu beseitigen.

Zusammenfassendes Ziel rehabilitativer Bemühungen ist es, die Patientin in die Lage zu versetzen, in größtmöglicher Selbstbestimmung

die ihr individuell mögliche Lebensform und -stellung im Alltag wieder zu erlangen. Dabei ist die Motivation zur **Eigenverantwortung** und **Selbsthilfe** besonders zu unterstützen. Der Vorteil stationärer Rehabilitation besteht in der Therapiedichte, mit der alle erforderlichen Maßnahmen wie Sport-, Physio-, Psycho- und Ergotherapie sowie Gesundheitstraining örtlich, zeitlich und personell gebündelt in multiprofessioneller Kooperation eines spezialisierten Teams abgestimmt und effektiv genutzt werden können, während die Patientinnen gleichzeitig von ihren alltäglichen Pflichten vorübergehend entlastet sind. Weitere Inhalte neben den medizinischen Maßnahmen sind

psychosoziale Angebote, z. B. zu beruflich orientierter Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, zur sozialen Integration und finanziellen Absicherung.

Eine zielorientierte Rehabilitationsplanung basiert auf einer leitliniengerechten Nachsorgediagnostik und einer ausführlichen Anamneseerhebung mit körperlicher Untersuchung zur Feststellung von bestehenden Funktions- und Bewegungseinschränkungen. Das daraus resultierende bio-psychosoziale Behandlungskonzept wird gemeinsam mit der Patientin erarbeitet, um ein optimales Rehabilitationsergebnis zu erzielen.

Die Rehabilitationsmaßnahme kann als Anschlussheilbehandlung nach Operation, Bestrahlung oder Chemotherapie oder als Heilverfahren ein bzw. zwei Jahre nach Therapieende erfolgen, ebenfalls bei wieder auftretender Erkrankung.

Die Beantragung erfolgt bei den gesetzlichen Renten- oder Krankenversicherungen. Die **Rehabilitationsfähigkeit** ist unabdingbare Voraussetzung und ist vor Antritt der Rehabilitationsmaßnahme durch den Hausarzt oder betreuenden Facharzt zu bestätigen. ■



### Folgende Maßnahmen werden u.a. an der Paracelsus-Klinik in Bad Elster angeboten:

- Bewegungstherapie
- Konditionstraining
- Medizinische Trainingstherapie zum Muskelaufbau
- Physikalische Therapie
- Hydrotherapie
- Ergotherapie
- Psychotherapie und psychologische Beratung
- verschiedene Entspannungsverfahren
- Fortführung einer Chemo-, Antikörper-, Antihormon- und Ernährungstherapie
- Interdisziplinäre Schmerztherapie
- Wundmanagement
- spezielle psychoonkologische Rehabilitation
- spezielle Rehabilitation für „Junge Erwachsene“
- Gesundheitstraining
- Ernährungsberatung/Einkaufstraining/Lehrküche
- Sozialberatung
- Kreativangebote

## Kontakt

**Paracelsus-Klinik Am Schillergarten Bad Elster**  
Martin-Andersen-Nexö-Str. 10  
08645 Bad Elster  
T 037437 70-0

**Onkologie**  
Chefärztin Dr. med. Sabine Schnohr  
T 037437 70-3423  
onkologie@bad-elster.pkd.de

[www.paracelsus-kliniken.de/reha/bad-elster](http://www.paracelsus-kliniken.de/reha/bad-elster)

# Schnell zurück in ein bewegungsreiches Leben

Ein innovatives Orthopädisches Reha-Programm nach zertifiziertem Gelenkersatz (TEP) der Paracelsus-Klinik Bad Elster setzt auf dynamisch gesteigerte individuelle Trainingsprogramme und Hightech-Equipment.

„Zunehmend jüngere Menschen erwarten nach TEP mehr als nur Alltagsmobilität“, so Dr. med. Uwe Willmann, Chefarzt der Abteilung Orthopädie in Bad Elster. „Speziell auch für unsere zertifizierten Endoprothetik-Zentren bei Paracelsus in Adorf/Schöneck, Zwickau und Reichenbach haben wir als sportmedizinisch etablierte Klinik ein maximal dynamisch aufbauendes Rehaprogramm für (junge) TEP-Patienten entwickelt.“

„Unsere Patienten schätzen sehr, dass in den TEP-Zentren (und auch anderen Kliniken wie v.a. Münchenberg oder Hof) postoperativ eingeleitete gemeinsam abgestimmte Nachbehandlungsprogramme in unserem Haus nahtlos fortgesetzt werden. Um das optimale Aufbauprogramm zu erstellen, erfassen wir durch eine manualtherapeutisch-osteopathische Untersuchung detailliert den aktuellen Muskel-/Gelenkstatus und den individuellen Leistungsstand“, so der orthopädische Chefarzt.

„Schwerpunktmäßig trainieren unsere top qualifizierten Physiotherapeuten, die nach berufsgenossenschaftlichem Standard arbeiten, die Gelenkmobilität sowie den Aufbau und die Koordination der gelenkführenden Muskeln.“



Passive Maßnahmen, wie z. B. Lymphdrainage oder Massage, werden durch langjährig etablierte komplementärmedizinische Verfahren wie Akupunktur oder Medi-Taping weitgehend ersetzt.

Neben täglicher Krankengymnastik, Endoprothesenschule und Alltagsstraining werden TEP-Patienten in Bad Elster durch Medizinische Trainingstherapie, Motorschiene und Isokinetik mobilisiert.

„Mit der Isokinetik bieten wir als einer der wenigen auch überregionalen Anbieter eine High-Tech-Therapie aus dem Leistungssport, die optimal Stabilität, Beweglichkeit und Koordination am Gelenk schult. Unsere neue **Therapeutische Kletterwand** bietet ein weiteres Therapiehighlight“, so Willmann.

## Selbst Leistungssportler profitieren

Auch Leistungssportler werden erfolgreich in Bad Elster behandelt. „Unlängst konnten wir Bernd Uebersezig, Altersklassen-Cross-Triathlon-Weltmeister 2017, durch ein individuelles Aktivprogramm (Schwerpunkt Isokinetik) nach TEP bei der zügigen Rückkehr in den Wettkampfsport unterstützen,“ er-

klärt der Orthopäde.

Auch der „TEP-Durchschnittspatient“ kann nach ca. drei Monaten sportliche Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen oder Radfahren wieder aufnehmen, anspruchsvollere Sportarten ca. sechs Monate nach OP, wie langjährige Erfahrungen des Ärzte- und Therapeutenteams der Klinik zeigen.



„Entscheidend für den nachhaltigen Reha-Erfolg“, so die Experten in Bad Elster, „ist die Eigenverantwortlichkeit des Patienten. Deshalb erarbeitet unser Behandler-Team mit jedem Patienten ein individuelles Eigenübungsprogramm, das den Transfer in das ‚normale Leben‘ erleichtert und auch die Rückkehr zum Sport einleitet“, resümiert der Orthopädische Chefarzt Dr. med. Uwe Willmann. ■

## Kontakt

**Paracelsus-Klinik Am Schillergarten  
Bad Elster**  
Martin-Andersen-Nexö-Straße 10  
08645 Bad Elster

**Patientenaufnahme:** T 037437 70-3223

**Rezeption:** T 037437 70-0

**Sekretariat Orthopädie:** T 037437 70-3407



Dr. med. Uwe Willmann, Chefarzt  
Fachbereich Orthopädie



Möglichkeit der Behandlung bei chronischer Migräne – Injektion von Botulinumtoxin

# Migräne: Attacke im Kopf

Als eine der ersten Praxen in Sachsen setzt die „Praxis für Spezielle Schmerztherapie“ im MVZ an der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck ein neues Medikament mit Erfolg ein.

Etwa 6-8 % aller Männer und 12-14 % aller Frauen leiden unter einer Migräne\*. Die höchste Inzidenz der Migräneattacken tritt zwischen dem 35. und 45. Lebensjahr auf. In dieser Lebensphase sind Frauen dreimal häufiger betroffen als Männer. Migräneattacken sind bei Frauen auch meist länger und intensiver. Bei der Migräne kommt es attackenweise zu heftigen, meist einseitigen pulsierend-pochenden Kopfschmerzen, die bei körperlicher Betätigung an Intensität zunehmen. Die einzelnen Attacken sind begleitet von Appetitlosigkeit (fast immer), Übelkeit (80 %), Erbrechen (40-50 %), Lichtscheu und Lärmempfindlichkeit und Überempfindlichkeit gegenüber bestimmten Gerüchen. Wer davon betroffen ist, kann ein Lied davon singen, wie schlimm diese Situation ist. Sehr häufig müssen diese Patienten arbeitsunfähig geschrieben werden.

Die zur Verfügung stehenden Medikamente zur Migräneprophylaxe einschließlich Botulinumtoxin (nur zur Behandlung der chronischen Migräne mit mehr als 15 Kopfschmerztagen und mehr als 8 Attacken im Monat zugelassen), zeigen gelegentlich eine ungenügende Wirkung oder haben starke Nebenwirkungen.

Für diese Patienten, bei denen die bisher zugelassenen Medikamente nicht geeignet sind, steht seit November 2018 ein neuartiges Medikament zur Prophylaxe der Migräneattacken zur Verfügung.

Als eine der ersten Einrichtungen in Sachsen werden in unserer Praxis Patienten mit bisher sehr gutem Erfolg mit diesem neuen Medikament behandelt. Dabei handelt es sich um einen speziellen Antikörper gegen bestimmte Peptide (spezielle Eiweißmoleküle), die bei der Attacke freigesetzt werden, bzw. Antikörper, die den Rezeptor dieser Peptide blockieren. Entsprechend kann damit die Auslösung einer Migräneattacke verhindert werden. Der Mechanismus der Attackenauslösung durch diese Peptide namens Calcitonin Gene-Related Peptid (kurz CGRP) wurde erst Mitte der 1990er Jahre herausgefunden. Die Entwicklung der entsprechenden Antikörper als Medikament war sehr aufwändig, entsprechend sind die Kosten des Medikamentes sehr hoch. Deswegen darf die Verordnung zu Lasten der Krankenkassen nur dann erfolgen, wenn wenigstens fünf Medikamente (einschließlich Botulinumtoxin) zur Prophylaxe der Migräne zur Anwendung kamen, ohne dass eine entscheidende

Besserung eintrat. Nebenwirkungen traten dabei nicht auf. In der weltweiten Literatur wird generell die sehr gute Verträglichkeit bestätigt. Die Verabreichung erfolgt dabei einmal monatlich über eine kleine Spritze (ähnlich wie beim Insulin) unter die Haut und kann vom Patienten selbst vorgenommen werden. ■

\*Stewart et al. 1992, Rasmussen 1995



Dipl.-Med. Andreas Dunger, Chefarzt  
und Leiter des Schmerzzentrums an  
der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck

## Kontakt

**Paracelsus MVZ | Schmerzzentrum Adorf**  
Sorger Straße 51 | 08626 Adorf

**Dipl.-Med. Andreas Dunger**

**Anmeldung:** T 037423 79-2410

**Sprechzeiten:**

Mo 14.00 – 18.00 Uhr	Di 8.00 – 11.00
Mi nach Vereinbarung	Do 8.00 – 13.00 Uhr
Fr 8.00 – 13.00 Uhr	

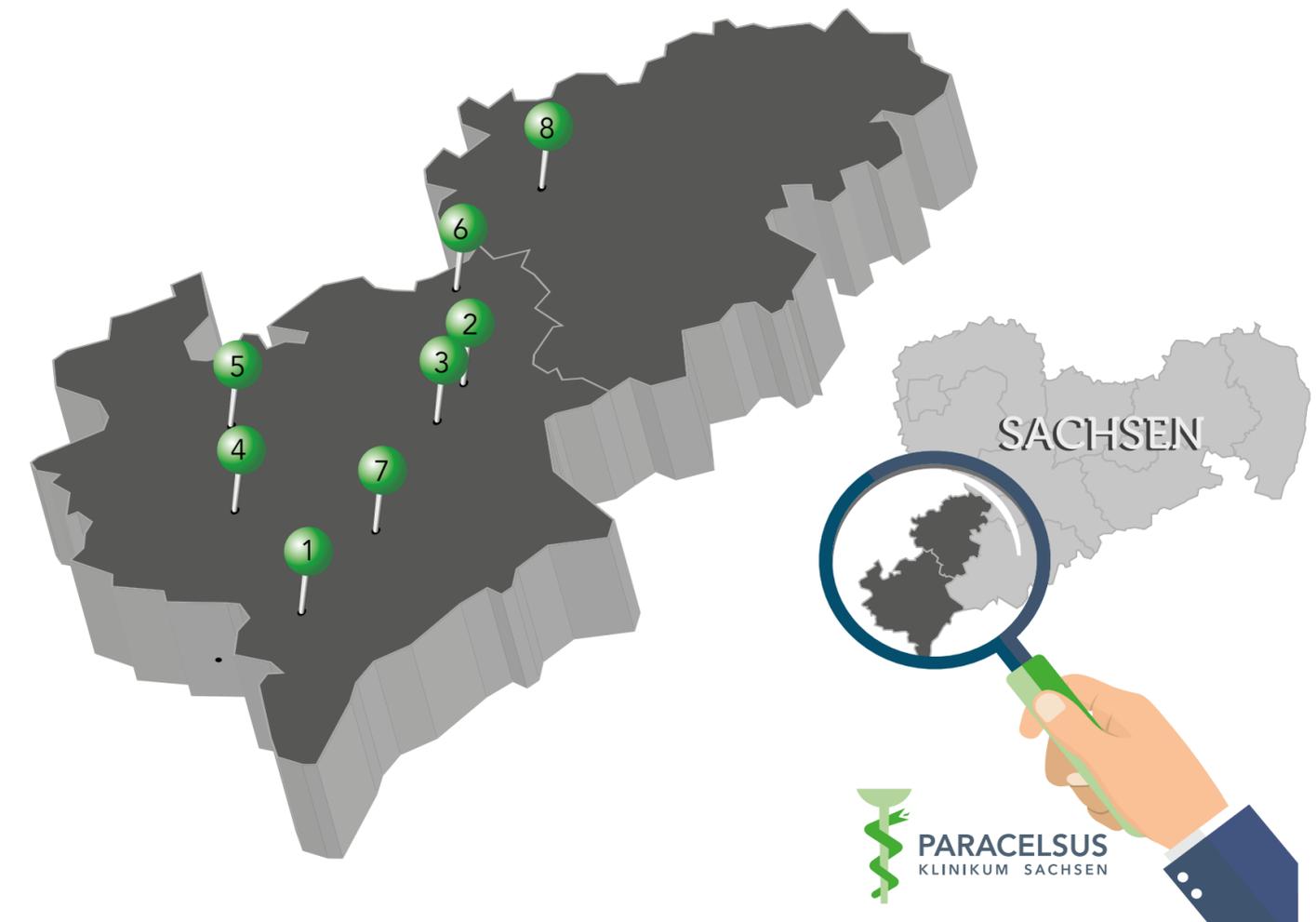
# Paracelsus-Klinikum Sachsen

## Medizinische Versorgungszentren im Überblick

- 1 Adorf**  
Sorger Straße 51  
08626 Adorf
- MVZ Chirurgie**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2552
- MVZ Orthopädie/Unfallchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2552
- MVZ Wirbelsäulenchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2552
- MVZ Gefäßchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2552
- MVZ Anästhesie und Spezielle Schmerztherapie**  
T 037423 79-2410
- MVZ Diagnostische und Interventionelle Radiologie | Röntgen**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2552
- Computertomographie und Ultraschall**  
Terminvergabe:  
T 037423 79-2886
- MVZ Physikalische und Rehabilitative Medizin**  
Anmeldung:  
T 037423 79-2416
- 2 Auerbach**  
Goethestraße 3  
08209 Auerbach
- MVZ Urologie**  
Anmeldung:  
T 03744 212948
- MVZ Innere Medizin**  
Anmeldung:  
T 03744 18630
- MVZ Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Anmeldung:  
T 03744 186320
- 3 Falkenstein**  
Oelsnitzer Straße 2  
08223 Falkenstein/Vogtland
- MVZ Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Anmeldung:  
T 03745 6185
- 4 Oelsnitz**  
Dr.-Friedrichs-Straße 5A  
08606 Oelsnitz
- MVZ Orthopädie/Unfallchirurgie/ Schulterchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037421 725498
- MVZ Allgemeinmedizin**  
Anmeldung:  
T 037421 702903
- 5 Plauen**  
Neundorfer Straße 14  
08523 Plauen
- MVZ Urologie**  
Anmeldung:  
T 03741 224482
- MVZ Schmerztherapie**  
Anmeldung:  
T 03741 224482
- MVZ Neurochirurgie**  
Anmeldung:  
T 03741 224482 (Freitag)
- 6 Reichenbach**  
Plauensche Straße 37  
08468 Reichenbach
- MVZ Allgemeinmedizin**  
Anmeldung:  
T 03765 54-1108
- MVZ Neurochirurgie**  
Anmeldung:  
T 03765 54-1100
- MVZ Allgemeinchirurgie**  
Anmeldung:  
T 03765 54-1100
- MVZ Gefäßchirurgie**  
Anmeldung:  
T 03765 54-1100
- MVZ Handchirurgie**  
Anmeldung:  
T 03765 54-1100
- MVZ Radiologie/Nuklearmedizin**  
Anmeldung:  
T 03765 54-5150
- MVZ Urologie**  
Anmeldung:  
T 03765 54-2301  
T 03765 54-1106
- MVZ Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Anmeldung:  
T 03765 54-2401  
T 03765 54-1107
- 7 Reichenbach**  
Albertstraße 38  
08468 Reichenbach
- MVZ Neurologie**  
Anmeldung:  
T 03765 12556
- 8 Reichenbach**  
Zwickauer Straße 147  
08468 Reichenbach
- MVZ Allgemeinmedizin**  
Anmeldung:  
T 03765 3093020
- Schöneck**  
Albertplatz 1  
08261 Schöneck
- MVZ Diagnostische und Interventionelle Radiologie | MRT**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1400
- MVZ Diagnostische und Interventionelle Radiologie | Computertomographie, Ultraschall, Röntgen**  
Terminvergabe  
T 037464 85-1450
- MVZ Orthopädie/Unfallchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1400
- MVZ Handchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1400
- MVZ Wirbelsäulenchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1400
- MVZ Allgemeinchirurgie**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1400
- MVZ Hämatologie und Onkologie**  
Anmeldung:  
T 037464 85-1410

# Paracelsus-Klinikum Sachsen

## Medizinische Versorgungszentren im Überblick



- 8 Zwickau**  
Werdauer Straße 68  
08060 Zwickau
- MVZ Allgemein-/Viszeral-/ Gefäßchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4060  
T 0375 590-1224
- MVZ Neurochirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4000
- MVZ Neurologie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4021
- MVZ Orthopädie/Unfallchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-1280
- Zwickau**  
Kirchstraße 47  
08141 Reinsdorf
- MVZ Orthopädie/Unfallchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 295649
- MVZ Allgemein-/Viszeral-/ Gefäßchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4060  
T 0375 590-1224
- MVZ Handchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4060
- MVZ Schmerztherapie**  
Anmeldung:  
T 0375 590-4013
- Zwickau**  
Scheffelstraße 46  
08066 Zwickau
- MVZ Allgemeinchirurgie**  
Anmeldung:  
T 0375 450026

# Ihre Reha ist bei uns sicher!

Um den Patienten den bestmöglichen Schutz vor einer Infektion mit SARS-CoV-2 während der Rehabilitation zu ermöglichen, hat das Team der Paracelsus-Klinik Am Schillergarten umfassende Hygiene- und Schutzmaßnahmen ergriffen. Im Gespräch mit Dr. med. Constanze Junghans, Ärztliche Leiterin und Chefärztin Internistische Onkologie, erfahren Sie mehr.

## Welche Patienten werden in der Klinik Am Schillergarten behandelt?

In unserer Klinik werden Patienten mit den verschiedensten internistischen und gynäkologischen Malignomkrankungen, Patienten mit Malignen Systemerkrankungen sowie Patienten mit orthopädischen Erkrankungen, z. B. nach Gelenkimplantat bzw. Wirbelsäulenoperation aufgenommen.

Ca. 80 % der onkologischen Rehabilitationsleistungen finden im Rahmen der Anschlussrehabilitationsmaßnahme unmittelbar im Anschluss an eine Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie, hämatologische Stammzelltransplantation oder unter laufender Immuntherapie statt. Wir behandeln im Regelfall 180 onkologische Patienten, davon ca. 90 internistische und 90 gynäkologische, unter Leitung von CÄ Dr. med. Sabine Schnohr.

## Welche Maßnahmen mussten ergriffen werden, um den Aufenthalt für die Patienten sicher zu gestalten?

Ein strenges Hygieneregime, Desinfektions- und Infektionsschutzmaßnahmen sind in unserem Haus fest verankert. Daher bitten wir auch um Verständnis, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Kinder aufgenommen werden können. Die Aufnahme von Begleitpersonen aus dem eigenen Hausstand ist nur in medizinisch begründeten Ausnahmefällen und mit einem negativem SARS-Covid-19-Abstrich möglich.

Wie in den meisten Kliniken besteht aktuell bei uns Besuchsverbot. In enger Zusammenarbeit mit unserer

Regionalkrankenhaushygienikerin Dr. Katharina Hendrich, unserem Hygienearzt Oberarzt Dr. Rainer Schneider, unserer Pflegedienstleiterin Heike Weidlich, unserer Hygienefachkraft Anja Fiedel, unserem Klinikmanager Erik Heyne und den drei Chefärzten erfolgt eine tagesaktuelle Risikobewertung mit erforderlicher Anpassung der Maßnahmen.

**„In Ihrer Klinik behandeln Sie viele Menschen deren Immunsystem geschwächt ist, empfehlen Sie trotzdem eine AHB?“**

**„Ja, selbstverständlich!“**

Zum Schutz der Patienten wurden die gemeinschaftlichen Räumlichkeiten sowie Therapieräume, wie z. B. Speisesaal und Cafeteria unter Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstandes optimiert, die Zeiten zur Einnahme der Hauptmahlzeiten konkretisiert.

## Was muss ich vor der Aufnahme in Ihre Klinik beachten?

Alle Patienten werden vor der geplanten AHB/Rehabilitation telefonisch durch unsere Mitarbeiter kontaktiert und zu speziellen Kriterien im Rahmen des Corona-Schutzes befragt. Bei Anreise wird die

Vorlage eines aktuellen negativen PCR-Testes verlangt.

Am Anreisetag wird bereits an der Rezeption jeder Patient zu seinem Gesundheitszustand befragt, Temperatur gemessen und auf die aktuellen strengen Hygienerichtlinien hingewiesen. Zudem erhalten die Patienten ein extra erarbeitetes Merkblatt.

Anschließend findet die Aufnahmeuntersuchung durch den behandelnden Arzt statt. Unter Berücksichtigung der individuellen Rehabilitationsziele wird der Therapieplan gemeinsam mit dem Patienten festgelegt.

## Finden Therapien wie gewohnt statt oder gibt es hier Einschränkungen?

Unser umfassendes und breit angelegtes Rehabilitationsangebot steht unseren Patienten in vollem Umfang zur Verfügung, z. B. Sport- und Physiotherapie zur muskulären Kräftigung, Verbesserung der Beweglichkeit und Kondition, Ergotherapie bei Funktionsstörungen (z. B. Sensibilitätsstörungen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen), psychoonkologische Mitbehandlung, Ernährungstherapie, Logopädie, physikalische Therapien, manuelle Lymphdrainagen, Massagetechniken, u.a.



**„Ein strenges Hygieneregime, Desinfektions- und Infektionsschutzmaßnahmen sind in unserem Haus fest verankert.“**



Dr. med. Constanze Junghans, Ärztliche Leiterin und Chefärztin Internistische Onkologie an der Paracelsus-Klinik Am Schillergarten Bad Elster

Mit intensiver Unterstützung unseres hochqualifizierten Pflegedienstes ist es uns möglich, moderne onkologische Therapien wie z. B. Chemo- und Immuntherapien, parenterale Ernährung im Bedarfsfall fortzusetzen, Patienten mit Stomaanlagen individuell anzuleiten sowie die Wundheilung zu unterstützen.

Sozialrechtliche Informationsvermittlung, insbesondere für Patienten im erwerbsfähigen Alter haben ebenfalls einen hohen Stellenwert. Unsere Mitarbeiterinnen im Sozialdienst sind den Patienten bei erforderlichen beruflichen Neuorientierungen, Nachsorgeempfehlungen u. v.a. behilflich.

Die verkleinerten Gruppengrößen, veränderte Arbeitszeiten und ein sehr hohes Engagement der Mitarbeiter ermöglichen die optimale individuelle Betreuung jedes einzelnen Patienten. Krankheitspezifische Vorträge sowie Informationen im Rahmen des Gesundheitstrainings können zusätzlich über den klinikinternen TV-Kanal im Patientenzimmer vermittelt werden.

## Wie sieht das kulturelle Angebot aus?

Zum Schutz unserer Patienten verzichten wir derzeit auf kulturelle Veranstaltungen in unserer Klinik.

Mit einem Kursangebot „Kreatives Gestalten in der Freizeit“, geführten Wanderungen in kleinen Gruppen und einem gut erschlossenen Wanderwegenetz um die Klinik bestehen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Außerdem steht ein kostenloser Pendel-Fahrservice in das Zentrum (300 Meter) zur Verfügung.

Bad Elster selbst hat prinzipiell ein sehr umfassendes Kulturangebot.

## In Ihrer Klinik behandeln Sie viele Menschen deren Immunsystem geschwächt ist, empfehlen Sie trotzdem eine AHB?

Ja, selbstverständlich!

Was den optimalen Zeitpunkt für den Beginn einer AHB angeht, steht uns zeitlich ein gewisser Spielraum (2 – 6 Wochen nach OP, Abschluss der Strahlen- / Chemotherapie) zur Verfügung.

Die Wundheilung sollte im Wesentlichen abgeschlossen sein, um eine effektive Rehabilitation durchführen zu können. Das Therapiekonzept wird individuell festgelegt und ist abhängig von den spezifischen Rehabilitationszielen sowie der individuellen Belastbarkeit.

Bei vielen Patienten steht die Verbesserung der Beweglichkeit, Kon-

dition, Muskelkräftigung sowie Linderung der bestehenden Funktionsstörungen, z. B. Polyneuropathiebeschwerden nach Chemotherapie im Vordergrund, bei anderen die psychoonkologische Mitbehandlung zur Verringerung von Ängsten, depressiven Verstimmungen, Schlafstörungen und Unterstützung der Krankheitsbewältigung.

Es stehen spezielle physio- und sporttherapeutische, psychologische, sozialrechtliche und ernährungstherapeutische Einzel- sowie Gruppenangebote zur Verfügung.

Patienten nach autologer oder allogener Stammzelltransplantation sind abhängig vom Zeitpunkt der hämatologischen Regeneration besonders infektgefährdet. Häufig ist eine immunsuppressive Therapie, antibiotika-, antivirale oder antimykotische Prophylaxe notwendig. Diese Patienten werden in Kleingruppen bis vier Personen oder einzeln therapiert.

Im Rahmen der AHB-Maßnahme erhalten alle Patienten Informationen zu modernen Behandlungskonzepten, möglichen Nebenwirkungen/Folgeerscheinungen der Therapie, Nachsorgeempfehlungen, Impfschutz, Ernährung, sozialem Umfeld, beruflichem Wiedereinstieg. Unsere Aufgabe ist es, eine effektive Re-

habilitation gerade für Menschen mit geschwächtem Immunsystem zu realisieren. Dies gelingt uns mit unseren erfahrenen und hochmotivierten Mitarbeitern sowie Umsetzung strenger Hygienerichtlinien, z. B. Händehygiene, konsequentes Tragen von Mund-Nasen-Schutz, Einhalten des Mindestabstandes von 1,5 Metern (außer in Einzeltherapien), regelmäßiges Lüften der Räume, Verringerung der Stühle in Gemeinschaftsräumen und Beschränkung der Aufnahme von Patienten auf 85 %. ■

## Kontakt

### Paracelsus-Klinik Am Schillergarten Bad Elster

Martin-Andersen-Nexö-Str.10  
08645 Bad Elster

**Patientenaufnahme:**  
T 037437 70-3223

**Rezeption:**  
T 037437 70-0

**Sekretariat  
Onkologie/Gynäkologie:**  
T 037437 70-3423

# Arbeiten am Limit

Die zweite Welle der Pandemie fordert von der Belegschaft im Paracelsus-Klinikum Sachsen vollen Einsatz.

Gut eingespielte Teams, ein reicher Erfahrungsschatz aus der ersten Welle, durchdachte und auf die Gegebenheiten der einzelnen Standorte hin angepasste Hygiene- und Ablaufpläne und eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Gesundheitsämtern tragen dazu bei, dass „der Laden läuft“. Soll heißen: Eine gute Versorgung aller Patienten, eben nicht nur der Covid-19-Patienten, im Paracelsus-Klinikum Sachsen ist gewährleistet.

Am Doppelstandort Adorf/Schöneck war schon während der ersten Welle beschlossen worden, alle an Covid-19 erkrankten Patienten und Verdachtsfälle ausschließlich am Standort Adorf aufzunehmen. Im Interview mit der „Mensch & Medizin“-Redaktion schildert Pflegedienstleiter Thomas Meinel, wie sich die Belegschaft Tag für Tag dem Virus und seinen Folgen in den Weg stellt.

**Wie steuern die Kollegen seit Beginn der zweiten Welle bis heute durch die Krise?**

Die 2. Welle begann für uns im September mit Reiserückkehrern aus einem Reisebus. Und fast zeitgleich gab es einen Ausbruch in einem Altenpflegeheim im Nachbarort.

Diese Patienten, die aufgrund ihres Alters ohnehin einen erhöhten Pflegebedarf haben, waren ebenfalls bei uns. Seitdem behandeln wir Covid-19-Patienten, immer wieder geraten wir dabei auch an Kapazitätsgrenzen. In „Spitzenzeiten“ haben wir bis mehr als 40 Patienten und bis zu vier beatmete Patienten.

Trotz der Dauerbelastung geben die Mitarbeiter stets das Beste. Dass unsere Hygienekonzepte greifen und wir ganz viel richtig machen, zeigt die Tatsache, dass es bis jetzt sehr wenig Ansteckungen innerhalb der Klinik gab. Alle Mitarbeiter sind an beiden Standorten aufs Äußerste sensibilisiert und denken total mit, um keine Gefahr aufkommen zu lassen und Patienten und Kollegen zu schützen.

**Diese Crews navigieren das Schiff durch die zweite Welle, das erlebe ich jeden Tag und bin richtig stolz, Teil dieser Mannschaft zu sein.**



Mandy Spehala, Hygienefachkraft Paracelsus-Klinik Adorf

**Wie koordinieren Sie die Verteilung zwischen Adorf und Schöneck?**

In den beiden Notaufnahmen filtern wir die Patienten direkt heraus. Vom Schönecker Standort aus werden Patienten mit Verdacht auf Covid-19 weitergeleitet nach Adorf, so dass es da eine ganz klare Trennung der Patientenströme gibt. Das hat bisher gut geklappt. Da liegt viel Verantwortung auf den Schultern der Mitarbeiter in den Notaufnahmen. Die Kollegen haben da ein absolut wachsames Auge.

Entlastung für uns alle, aber besonders für die Mitarbeiter am Empfang, hat der Besuchsstopp und die Einlasskontrolle an beiden Standorten gebracht.

**Können Sie überhaupt noch etwas anderes denken als Corona?**

Natürlich und das muss ich auch. Denn schließlich geht es an allen Standorten im Paracelsus-Klinikum Sachsen darum, die Versorgung aller Patienten auf gewohnt hohem Niveau zu gewährleisten, also den normalen Krankenhausbetrieb so weit wie möglich aufrecht zu erhalten.

Wir haben an allen Standorten extrem fähige und engagierte Mitarbeiter. Diese Crews navigieren das Schiff durch die zweite Welle, das erlebe ich jeden Tag und bin richtig stolz, Teil dieser Mannschaft zu sein. ■

Wir haben jetzt mit Ausbruch der zweiten Welle die Klinik in Adorf in einen roten (infizierten), gelben (verdächtigen) und grünen (sauberen) Bereich aufgeteilt, um die Infektionsgefahr weiter einzudämmen. Patientenbewegungen innerhalb der Klinik sind auf ein Minimum reduziert. Prinzipiell tragen alle Mitarbeiter eine FFP2-Maske



Thomas Meinel, Pflegedienstleiter Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck

zum Schutze des Personals und der Patienten. Zum Glück ist Schutzausrüstung ausreichend vorhanden.

**Welche Rolle spielen die Hygienefachkräfte?**

Eine absolut entscheidende. Diese Mitarbeiterinnen sind seit Wochen rund um die Uhr im Haus unterwegs. Sie kontrollieren die Maßnahmen, sind Ansprechpartner für die Mitarbeiter, schulen und erklären und ermahnen, wenn es nötig ist.

Die Kolleginnen sind Bindeglied zum Gesundheitsamt, mit dem wir übrigens eine sehr gute Zusammenarbeit haben.

**Können Sie überhaupt noch etwas anderes denken als Corona?**

Natürlich und das muss ich auch. Denn schließlich geht es an allen Standorten im Paracelsus-Klinikum Sachsen darum, die Versorgung aller Patienten auf gewohnt hohem Niveau zu gewährleisten, also den normalen Krankenhausbetrieb so weit wie möglich aufrecht zu erhalten.

Wir haben an allen Standorten extrem fähige und engagierte Mitarbeiter. Diese Crews navigieren das Schiff durch die zweite Welle, das erlebe ich jeden Tag und bin richtig stolz, Teil dieser Mannschaft zu sein. ■

Wir haben jetzt mit Ausbruch der zweiten Welle die Klinik in Adorf in einen roten (infizierten), gelben (verdächtigen) und grünen (sauberen) Bereich aufgeteilt, um die Infektionsgefahr weiter einzudämmen. Patientenbewegungen innerhalb der Klinik sind auf ein Minimum reduziert. Prinzipiell tragen alle Mitarbeiter eine FFP2-Maske



## Neues Herzkatheterlabor in der Paracelsus-Klinik Zwickau

Neues innovatives Herzkatheterlabor kurz vor Inbetriebnahme

Für das Team um Dipl.-Med. Peter Walther, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, stehen in dem neuen Herzkatheterlabor modernste Möglichkeiten zur Behandlung von kardiologischen Erkrankungen zur Verfügung.

„Durch den Bau des Herzkatheterlabors heben wir unseren Leistungsbereich in der Kardiologie auf ein deutlich höheres Niveau“ erklärt Peter Walther.



Dazu wurden im Erdgeschoss im hinteren Teil der Klinik unter der Station Neurologie die Räume

auf ca. 400m<sup>2</sup> umgestaltet. Wände wurden durchbrochen, Decken und Böden aufgestemmt und wieder neue Wände aufgebaut.

Weiterhin wurden kilometerlange Leitungen für die technischen Geräte im Herzkatheterlabor, den Untersuchungsräumen, im Aufwachraum und Technik- und Lagerräumen verlegt.

Für die Paracelsus-Klinik Zwickau eröffnet sich dadurch ein weiteres Spektrum in der Diagnostik und Behandlung. Die an das Herzkatheterlabor angrenzenden Räumlichkeiten, ausgestattet mit neuer Medizintechnik für die nichtinvasive kardiopulmonale Funktionsdiagnostik, gewährleisten kürzeste Wege zum invasiven Arbeitsbereich.

In der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie wurden zwischenzeitlich gleichzeitig eine internistische IMC aufgebaut, Arbeitsorganisation und Behandlungswege optimiert sowie entsprechende Diagnostik- und Therapiestandards hinterlegt, nun auch für den invasiven Teil

der Arbeit. Das Pflegepersonal der Stationen (IMC und Normalstation) sowie der Funktionsdiagnostik wie auch die Ärzte der Klinik wurden mit Blick auf diese neuen Möglichkeiten intensiv weitergebildet.

Zusammenfassend erklärt Walther, dass die „Mannschaft“ bestens

theoretisch und auch praktisch auf die neuen Aufgaben vorbereitet ist und unter Mitwirkung neu eingestellter Kollegen selbstverständlich eine 24/7 Rufbereitschaft organisiert ist. ■

### Kontakt

**Paracelsus-Klinikum Sachsen Zwickau**  
Werdauer Str. 68  
08060 Zwickau

**Dipl.-Med. Peter Walther**  
Chefarzt Innere Medizin

**Sekretariat**  
T 0375 590-1401  
F 0375 590-1814  
innere@zwickau.pkd.de

# Erweitertes Sprechstundenangebot für Orthopädie / Unfallchirurgie in Oelsnitz

Die orthopädisch/chirurgische Praxis wird ab Januar 2021 durch einen weiteren Facharzt ergänzt

Martin Lützel (37), Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, wird ab 4. Januar 2021 im Medizinischen Versorgungszentrum Sachsen am Standort Oelsnitz tätig sein.



Martin Lützel (links), Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie übernimmt Praxis ab 1.1.2021 | Dr. med. Frank Storl (rechts), Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck

„Wir freuen uns sehr, dass wir einen so engagierten, fachlich hoch qualifizierten Arzt für unser MVZ gewinnen konnten. Damit schließen wir eine Versorgungslücke in der Region“, freut sich Jan Müller, Klinikmanager der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck und Geschäftsleiter des Paracelsus-Klinikums Sachsen.

Im Fokus der Versorgung liegt die Behandlung von Patienten mit degenerativen Erkrankungen (Arthrose) der kleinen und großen Gelenke sowie der Wirbelsäule und die Versorgung von Sportverletzungen aus dem Freizeit- und Leistungssportbereich. Durch verschiedene Weiterbildungen im Bereich Kinderorthopädie ergibt sich ein weiterer Schwerpunkt in der Versorgung von Kindern mit Wachstumsstörungen oder Fehlbildungen.

Für kinderorthopädische Erkrankungsbilder höheren Schweregrades bestehen gute Kontakte zu den Kinderorthopädischen Kliniken in Dresden und Arnstadt.

„Als ich von der offenen Stelle erfahren habe, war für mich schnell klar, dass ich mich darauf bewerbe. Ich freue mich auf die Arbeit in der MVZ-Praxis und darauf, meine Patienten auch klinisch betreuen zu können. Dabei ist mir die Qualität der Behandlung besonders wichtig. Gerade im Bereich der degenerativen Erkrankungen der Gelenke und der Wirbelsäule sind die Kliniken in Adorf und Schöneck die besten der

Region. Die langjährige Erfahrung und die wiederholte Anerkennung als zertifiziertes Endoprothetikzentrum unter Leitung von Dr. Storl zeigt die Qualität der Kliniken“, so Martin Lützel.

In enger Zusammenarbeit mit den anderen Disziplinen und Spezialbereichen kann die Therapie – auch von schweren Fällen – schnell und kompetent geplant werden.

„Ich kenne einige der neuen Kollegen aus der Vergangenheit und besonders auch im Bereich der Wirbelsäulenerkrankungen schätze ich die Expertise meiner beiden Kollegen Markus Georg Zielke und Alexander Podlubny sehr“, ergänzt Lützel.

Martin Lützel ist mit seiner Frau und drei Kindern in der Region zu Hause. Zum Entspannen geht er gern mit seinen zwei Labradoren raus in die Natur, die hier im Vogtland bekanntermaßen besonders vielfältig und schön ist. Sein Lieblingsurlaubsziel ist die Ostseeküste, an der er Kraft tanken kann. Martin Lützel studierte Humanmedizin an

der Universität Leipzig bis 2009, er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und trägt die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.

Weiterhin ist er Manager für Klinische Notfall- und Akutmedizin der Uni Witten/Herdecke.

Ab 1. Januar 2021 komplettiert Lützel das orthopädische Fachärzteam der Kliniken. Er wird drei Tage pro Woche in der Praxis in Oelsnitz und zwei Tage pro Woche in der Klinik in Schöneck tätig sein.

Mit weiteren orthopädischen Sprechstunden und den Spezialsprechstunden für Handchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie sowie Schulterchirurgie bietet das MVZ Sachsen ein breitangelegtes Portfolio an Sprechstunden an. ■

## Kontakt

**Paracelsus MVZ | Orthopädie Oelsnitz**  
Dr.-Friedrichs-Straße 5A  
08606 Oelsnitz

**Terminvergabe:**  
T 037421 725498

**Sprechzeiten:**  
Mo + Di 8.00 - 14.00 Uhr  
Mi 7.30 - 12.30 Uhr  
Do + Fr OP-Tag in der Paracelsus-Klinik Schöneck  
[www.paracelsus-kliniken.de/akut/schoeneck/mvz/](http://www.paracelsus-kliniken.de/akut/schoeneck/mvz/)

# Diagnose: Benzin im Blut

Was ein Arzt von Paracelsus mit dem Rennsport zu tun hat

Wenn Motoren heulen, es nach heißem Asphalt und verbranntem Gummi riecht, dann ist Peter Junghänel in seinem Element. Kein Wunder, denn der Rennsport wurde dem Ärztlichen Leiter und Facharzt für Anästhesie aus der Paracelsus-Klinik Zwickau quasi in die Wiege gelegt. Der 55-Jährige wurde nur rund 20 Kilometern entfernt von der berühmten Rennstrecke „Sachsenring“ geboren.

Der Sachsenring war in den 1930er Jahren entstanden und erlebte zu DDR-Zeiten seine Blüte mit internationalen Motorrad- und Autorennen. Peter Junghänel war oft an der Strecke und von Anfang an begeistert. „Da wurden bis in die 1970er Jahre Hochgeschwindigkeits-Läufe zur Motorrad-WM ausgetragen, zeitweise auch mit einheimischen Zweitakt-Rennmaschinen von MZ“, erinnert er sich.

Doch selbst ein Teil des Rennzirkus zu werden, blieb lange ein Traum. Er studierte Medizin in Jena, machte Facharztausbildungen in Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, fuhr viele Jahre auf dem Notarztwagen mit und flog rund zehn Jahre mit dem Rettungshubschrauber Christoph 46 Zwickau.

Der Sachsenring jedoch wurde nach dem Ende der DDR geschlossen. Erst 1996 ging es nach Umbaumaßnahmen wieder los. Und auch Peter Junghänel stand vier Jahre später wieder an der Strecke. Diesmal jedoch nicht als Zuschauer. Er hatte per Zufall ein Angebot bekommen, als Streckenarzt zu arbeiten und er sagte sofort zu.

Streckenposten und Streckenärzte stehen in verschiedenen Sektoren am Rundkurs und übernehmen bei einem Unfall die Bergung und Erstversorgung der Verletzten. Ihre Aufgabe ist es vor allem, die Verunglückten transportfähig zu machen und sie so schnell wie möglich mit einem Rettungswagen zum Medical Center in der Mitte des Rings zu bringen. In diesem Mini-Krankenhaus werden die zumeist polytraumatisierten Patienten untersucht.

In einem kleinen OP können sogar erste Eingriffe vorgenommen werden, eine Beatmung ist ebenfalls möglich.

Unmittelbar neben dem Medical Center ist ein Hubschrauberlandeplatz, von dem die Patienten dann erststabilisiert in entsprechende Fachkrankenhäuser weitertransportiert werden.



Das Team des Medical Centers am Sachsenring

tiert werden.

Seit rund zwanzig Jahren ist Peter Junghänel dem sportlichen Nebenjob treu geblieben, in diesem Jahr hat er nun die Leitung des Medical Centers übernommen.

Und die Fahrer wissen den Einsatz zu schätzen. Selbst die Promis der Szene vertrauen auf den Doc: „Valentino Rossi, der Superstar der MotoGP, hatte sich beim Training

das Bein gebrochen, konnte nur auf Krücken gehen, wollte aber unbedingt am Sachsenring fahren“, erinnert sich Peter Junghänel.

„Wir als Rennärzte mussten dann entscheiden, ob er ‚fit for race‘ ist. Wir konnten ihm grünes Licht geben. Er ist dann mit Krücken bis zum Motorrad gegangen, aufgestiegen und hat das Rennen gefahren.“ ■



Peter Junghänel (Mitte), Ärztlicher Leiter Paracelsus-Klinik Zwickau und die zwei ATA's Claudia Renz und Celine Sporrer

## Kontakt

**Paracelsus-Klinikum Sachsen Zwickau**  
Werdauer Str. 68  
08060 Zwickau

**Peter Junghänel**  
Ärztlicher Leiter

**Sekretariat**  
T 0375 590-1011  
F 0375 590-1801

[peter.junghaenel@pkd.de](mailto:peter.junghaenel@pkd.de)

# Dem Code auf der Spur

Karina Kästner ist Leiterin des Medizincontrollings der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck. Ohne sie und ihr Team läuft bei der Abrechnung mit den Krankenkassen nichts.

Eigentlich macht sie vier hochqualifizierte Jobs in einem: Medizinerin, Betriebswirtschaftlerin, Juristin und Qualitätsmanagerin. Doch so eng sieht die 54-Jährige das gar nicht. Ansonsten ist sie in ihrem Beruf sehr genau.

Karina Kästner ist Leiterin des Medizincontrollings und damit verantwortlich für die korrekte Abrechnung der Klinikleistungen mit den Kostenträgern, zum Beispiel den Kranken- und Unfallkassen. Insgesamt sechs Mitarbeiter – drei am Standort Schöneck und drei am Standort Adorf – sind in ihrem Team. Sie selbst ist direkt als Stabsstelle dem Klinikmanagement zugeordnet.

## Tagesgenaue Abrechnung

„Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Medizin und Kostenträgern und müssen uns von daher in allen Bereichen auskennen“, erklärt sie. „Als Controller und Kodierer sind wir aktiv auf den Stationen, sprechen permanent mit Ärzten, Schwestern, Pflegefachkräften und dem Klinikmanagement. Denn wir müssen für die Abrechnung tagesaktuell dokumentieren, was bei einem stationären Aufenthalt an pflegerischen und medizinischen Leistungen erbracht wird.“

Dabei kommt Karina Kästner persönlich ihr umfangreiches berufliches Wissen zugute. Die gelernte Krankenschwester und erfahrene Rettungsassistentin mit mehr als

20 Jahren Berufserfahrung hat eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen und zur klinischen Kodierfachkraft.

## Eine Pauschale für alle Fälle

Hintergrund des Medizincontrollings ist das so genannte DRG-System (Diagnosis Related Groups), auch Fallpauschalensystem genannt. Darin wird jeder Krankheit eines Patienten und jeder Leistung des Krankenhauses ein Code zugeordnet. Kommt ein Patient ins Krankenhaus, erfasst das Team von Karina Kästner genau die erbrachten Leistungen nach den Richtlinien dieses Systems, um später festgelegte pauschale Vergütungsbeträge mit den Kostenträgern abrechnen zu können.

Insgesamt 1292 DRGs gelten im Jahr 2020 für stationäre Krankenhausleistungen. Die müssen Karina Kästner und ihr Team aus dem Effeff beherrschen.

## Eindeutige Codes und klare Argumente

„Da kommt es natürlich schon einmal zu Unstimmigkeiten, wenn der Kostenträger mit unserer Codierung nicht einverstanden ist“, erklärt die erfahrene Controllerin. „Dann muss ich ran und alles nachkontrollieren und gut argumentieren, damit die Klinik ihr Geld bekommt.“ Von der eindeutigen Codierung und der sauberen Argumentation hängt dann – im Zweifelsfall sogar vor Gericht –

der erwirtschaftete Erlös und letztendlich die ökonomische Situation der Kliniken ab.

„Man darf sich da nichts vormachen: Wir sind ein Wirtschaftsbetrieb, der genau wie jedes andere Unternehmen kalkulieren muss“, erläutert Karina Kästner.

Manchmal kommt es sogar vor, dass die Mitarbeiter des Medizincontrollings bei der systematischen Analyse der Codes Verbesserungspotenzial von organisatorischen Prozessen entdecken. Dann spricht sie mit den Verantwortlichen und überlegt gemeinsam mit ihnen Lösungen für eine erlösoptimierte Abrechnung der erbrachten Leistungen. ■



Karina Kästner, Leiterin Medizincontrolling

„Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Medizin und Kostenträgern und müssen uns von daher in allen Bereichen auskennen.“



# Junge Ärztin tritt Nachfolge an

Die urologische Praxis in Reichenbach hat eine neue Ärztin

Juliane Trommler wird ab 1. Januar 2021 die urologische Praxis von Dr. Laszlo Galamb in Reichenbach übernehmen. Nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Medizinischen Berufsschule des Universitätsklinikums Leipzig folgte das Humanmedizinstudium ebenfalls in Leipzig.



Während des Studiums wurde ihr Interesse für den Bereich Urologie geweckt. Die Facharztausbildung führte Juliane Trommler ins Vogtland.

„Während der Facharztausbildung lernte ich den klinischen und auch den ambulanten Bereich kennen. Mir wurde damals schnell klar, dass ich gern in einer ambulanten Praxis arbeiten möchte. Umso mehr freute es mich, dass ich im Paracelsus-Klinikum Sachsen die Möglichkeit erhalten habe,“ freut sich Juliane Trommler.

„Als ich von der freiwerdenden Stelle erfahren habe, habe ich mich sofort beworben und die Stelle erhalten. Meinen Kollegen Dr. Galamb habe ich bereits kennengelernt, wir verstehen uns sehr gut und es ist toll, dass er mir in den ersten Wochen noch zur Seite steht, bis er seinen wohlverdienten Ruhestand antritt.“ ■

# Neuer Chef der Neurologie in Zwickau

Dr. med. Bert Winkler übernimmt ab 1. Januar 2021 als neuer Chefarzt die Abteilung für Neurologie in der Paracelsus-Klinik Zwickau. Der Facharzt für Innere Medizin und Neurologie ist seit 2016 leitender Oberarzt der Fachabteilung. Er folgt auf Dr. med. Manuela Sipli, die das Haus Ende des Jahres auf eigenen Wunsch verlässt.

In der Klinik für Neurologie bietet die Paracelsus-Klinik Zwickau das komplette Leistungsspektrum der modernen Neurologie an. Es werden alle Erkrankungen, die das Gehirn, das Rückenmark, das Gleichgewichtsorgan, die peripheren Nerven und/oder Muskeln betreffen sowie alle Formen von Schmerzen behandelt.

Auf der speziellen Schlaganfallstation, die so genannte StrokeUnit,



wird die gesamte Bandbreite der Akuttherapie des Schlaganfalls angeboten. Ein Team verschiedenster Spezialisten sorgt für die Versorgung des Patienten von der Akutphase über die frühe Mobilisation bis hin zu sozialdienstlichen Leistungen.

„Mein Ziel ist, die Fachabteilung für Neurologie weiter auf hohem medizinischem Niveau zu führen, um die gewohnte optimale Versor-

gung der Patienten zu gewährleisten. Einzelne Bereiche, beispielsweise die Parkinsonbehandlung durch Neuromodulation sowie die interventionelle Schlaganfallbehandlung, werden wir in Zukunft weiter stärken und ausbauen. An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen aller Mitarbeiter bei meiner Vorgängerin Frau Dr. med. Manuela Sipli bedanken. Durch ihr Engagement erfolgte unter anderen der Ausbau der Elektrophysiologie und des Ultraschalllabors, die Etablierung der Parkinsonkomplextherapie sowie die Zertifizierung der Schlaganfallstation. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Klinikleitung und dem gesamten Team der Neurologie“ so der Mediziner. ■

## Kontakt

Plauensche Straße 37 | 08468 Reichenbach  
T 03765 54-1106

Juliane Trommler, (Dr. univ. Laszlo Galamb)

## Sprechzeiten:

Mo 8.00 - 12.00 Uhr (Zystoskopien) und 13.00 - 16.00 Uhr  
Di 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr  
Mi 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr  
Do 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr (nur nach Vereinbarung)  
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

## Kontakt

Paracelsus-Klinikum  
Sachsen  
Zwickau

Werdauer Str. 68  
08060 Zwickau

Dr. med. Bert Winkler  
Chefarzt für Neurologie

Sekretariat  
T 0375 590-1301  
F 0375 590-1813

neurologie@  
zwickau.pkd.de



## Lieblingsschwestern und Blutsbrüder gesucht!

Komm in unsere Gesundheitsfamilie und werde unser neues Familienmitglied! Dich erwartet eine unbefristete Tätigkeit in unserem wachsenden, zukunftsorientierten Gesundheitsunternehmen. Für die Paracelsus-Kliniken in Adorf, Reichenbach, Schöneck und Zwickau suchen wir Gesundheits- und Krankenpfleger für verschiedene Fachbereiche. Wir freuen uns auf Eure Bewerbungen!

### Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)

#### OP-Pflege • Anästhesie-Pflege • ITS • Allgemeine Pflege

Weitere Informationen findet Ihr unter:

<https://jobs.pkd.de/category/adorf-schoeneck/5559>

<https://jobs.pkd.de/category/reichenbach/5561>

<https://jobs.pkd.de/category/zwickau/5560>

oder scannt einfach unseren QR-Code.

Schicke Deine Bewerbung mit Angabe Deines Wunscharbeitsortes (Adorf, Bad Elster, Reichenbach, Schöneck, Zwickau) an: [karriere@sachsen.pkd.de](mailto:karriere@sachsen.pkd.de)  
oder per Post an:  
Paracelsus-Klinikum Sachsen, Kathrin Hornig, Werdauer Straße 68, 08060 Zwickau



Bei Fragen stehen wir unter: T 0375 590-1047 gern zur Verfügung.

## Impressum

### Herausgeber

Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA  
Winkelhausenstraße 22  
49090 Osnabrück  
[www.paracelsus-kliniken.de](http://www.paracelsus-kliniken.de)

### Redaktion

Paracelsus-Klinikum Sachsen

### Satz und Gestaltung

J+K Event Konzept Grafik oHG | [www.jk-eventkonzept.de](http://www.jk-eventkonzept.de)

### Redaktionsanschrift

Isabelle Georgi-Barth  
Paracelsus-Klinikum Sachsen  
Am Albertplatz 1  
08261 Schöneck  
T 037464 85-1504

### Erscheinungsweise

4 x jährlich  
Auflagenhöhe: 128.000 Exemplare

Die nächste Ausgabe des Magazins erscheint im März 2021

### Copyright

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit dem Einverständnis der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

### Fotorechte

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.

Sie finden uns im Internet unter:  
[www.paracelsus-kliniken.de](http://www.paracelsus-kliniken.de)

